



Der Weg einer fide-Test-Aufgabe

Vom ersten Entwurf bis zum Einsatz im Live-Test

*Hrisztalina Hrisztova-Gotthardt, Leitung
Qualitätssicherung und Entwicklung
fide-Test und fide-Test edu*

Nur die wenigsten «Eingeweihten» wissen, welch einen langen und zum Teil steinigen Weg eine fide-Testaufgabe zurücklegen muss, bevor sie zum Bestandteil einer Live-Testversion wird. Wenn überhaupt... Manche Aufgaben kommen nämlich trotz aller Bemühungen vonseiten der Aufgabenautorinnen und -autoren, Gutachterinnen und Gutachtern und Redakteurinnen und Redakteure nicht zum Einsatz und werden an irgendeinem Punkt im Laufe des Testentwicklungsprozesses wegen unzureichender Qualität aussortiert oder einer wiederholten gründlichen Überarbeitung unterzogen.

Im Folgenden werden – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – jene Hauptstationen kurz dargestellt, die eine Aufgabe durchlaufen muss, bevor sie zur einsatzbereiten fide-Test-Aufgabe erklärt wird.

1 Erstellung des ersten Aufgabenentwurfs

Das Ziel einer jeden Testaufgabe ist es, bestimmte sprachliche Teilkompetenzen zu überprüfen wie z.B. die «Fähigkeit, Grundinformationen (Ort, Zeit, Kosten eines Anlasses o.Ä.) in einem sehr einfachen Text zu verstehen und sie an andere weiterzugeben» (vgl. Aufgabe 1 im

im Teil «Lesen und Schreiben» des fide-Tests). Damit die Aufgabe tatsächlich die intendierten und keine anderen – z.B. konstruktirrelevanten oder über das geprüfte GeR-Niveau¹ hinausgehenden sprachlichen Kompetenzen erfasst, müssen die Aufgabenautorinnen und -autoren sich strikt an die sog. *Aufgabenspezifikationen* halten. In diesem Dokument wird nämlich festgelegt, welchem GeR-Niveau die jeweilige Aufgabe zugeordnet werden soll, welche Textsorte als Input-Text benutzt werden soll, welcher Aufgabentyp dazu erstellt werden soll, wie viele und was für Items (einzelne Testfragen) die Aufgabe enthalten soll usw.

Ausserdem müssen alle fide-Testaufgaben auf einem der fide-Szenarien (<https://fide-info.ch/de/unterrichtshilfen/szenarien>) basieren, welche die häufigsten kommunikativen Situationen abbilden, mit denen zugewanderte Personen in der Schweiz

1 Die Abkürzung GeR steht für Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen (vgl. <https://www.coe.int/de/web/lang-migrants/cefr-and-profiles>).

Der Weg einer fide-Test-Aufgabe

konfrontiert werden. Des Weiteren müssen sie dem handlungs- und aufgabenorientierten Ansatz des GeR folgen, d.h. sie müssen so konzipiert sein, dass Teilnehmende mit ihrer Hilfe unter Beweis stellen können, dass sie in der jeweiligen zielsprachlichen Verwendungssituation sprachlich agieren und interagieren können.

Auf diese Weise wird nicht nur sichergestellt, dass eine konkrete Aufgabe die anvisierten Kompetenzen misst, sondern auch dass alle Testaufgaben dieses Typs in allen Testversionen in Bezug auf ihre Struktur und ihren Schwierigkeitsgrad gleichwertig sind.

2 Begutachtung und Revision des ersten Aufgabenentwurfs

Nachdem die Aufgabenautorinnen und -autoren ihren ersten Entwurf gemäss der Aufgabenspezifikationen erstellt und eingereicht haben, wird er von mindestens zwei fachlich versierten Testredakteurinnen oder -redakteuren beurteilt. Die Aufgabe wird entweder angenommen oder abgelehnt oder zur Überarbeitung vorgesehen. Je nachdem, wie aufwändig die Überarbeitung ist, wird sie entweder sofort von den Redakteurinnen und Redakteuren vorgenommen oder den Aufgabenautorinnen und -autoren in Auftrag gegeben.

3 Übersetzung der Aufgabe in die anderen zwei Testsprachen

Jene Aufgaben, die alle weiter oben skizzierten Kriterien erfüllen und von den Testredakteurinnen und -redakteuren angenommen wurden, werden in die jeweils anderen zwei fide-Test-Sprachen (Französisch und/oder Italienisch und/oder Deutsch) übersetzt. Die Übersetzungen werden an die sprachlichen und soziokulturellen Besonderheiten der jeweiligen Sprachregion angepasst, wobei die Gleichwertigkeit der Aufgaben in den drei Testsprachen stets vor Augen gehalten wird.

4 Erstellung von Illustrationen und Tonaufnahmen

Nachdem die dreisprachige Fassung einer Aufgabe von den Testredakteurinnen und -redakteuren angenommen wird, werden die entsprechenden Illustrationen und Tonaufnahmen für den Teil «Verstehen» hergestellt. Sie werden ebenfalls von mindestens zwei Fachpersonen pro Sprache begutachtet und bei Bedarf angepasst bzw. überarbeitet, bevor die Erprobungsfassung für die jeweilige Aufgabe verabschiedet wird.

5 Erprobung der Aufgabe in allen drei Sprachregionen

Jede neue Aufgabe wird in allen drei Sprachregionen der Schweiz erprobt. Die Probanden repräsentieren die Zielgruppe des fide-Tests im Hinblick auf das Niveau ihrer Sprachkompetenzen, ihre persönlichen Charakteristika (Alter, Geschlecht, Erstsprache etc.) und ihre Motive für eine Teilnahme an einem Sprachtest.

6 Auswertung der Ergebnisse und Rückmeldungen aus den Erprobungen

Jede erprobte Aufgabe wird sowohl einer quantitativen als auch einer qualitativen Analyse unterzogen.

Bei der quantitativen Analyse handelt es sich um eine statistische Auswertung der Ergebnisse aus den Erprobungen. Es wird empirisch gemessen, wie schwer die einzelnen Testfragen sind, ob sie zwischen leistungsstärkeren und leistungsschwächeren Teilnehmenden angemessen differenzieren und wie zuverlässig die Aufgaben die angezielte(n) Testkompetenz(en) messen. Angesichts der ermittelten statistischen Werte wird entschieden, ob die Aufgabe sofort, nach redaktioneller Bearbeitung oder gar nicht in die fide-Aufgaben-Sammlung aufgenommen wird.

Ferner werden die Rückmeldungen von Erprobungsteilnehmenden und Prüfenden, die mithilfe von gesteuerten Fragebogen gesammelt wurden, qualitativ analysiert. Dabei wird in erster Linie folgender Frage nachgegangen: Wie schätzen die Teilnehmenden und die Prüfenden die Verständlichkeit und den Realitätsbezug der Aufgaben ein? Die Testredakteurinnen und -redakteure treffen die definitive Entscheidung diesbezüglich, welche Rückmeldungen zu berücksichtigen sind und in welcher Form.

7 Erstellung der Endversion

Testaufgaben, die die Erprobung und die eventuelle Nachbearbeitung erfolgreich absolviert haben, werden zum Einsatz als Teil neuer fide-Testversionen freigegeben. Ihr Weg wird allerdings weiterhin verfolgt, indem ihre statistischen Werte im Rahmen von post-Test-Analysen ermittelt werden und qualitative Rückmeldungen zu ihrer Verständlichkeit und zu ihrem Realitätsbezug gesammelt und ausgewertet werden.

Der Weg ist das Ziel

Zum Schluss sei nur noch Folgendes gesagt: Obwohl der Wahrheitsgehalt und die Allgemeingültigkeit des Sprichworts «Der Weg ist das Ziel» immer wieder angezweifelt werden, trifft seine Aussage auf diesen spezifischen Kontext doch zu. Denn: Wenn eine fide-Test-Aufgabe diesen langen Weg trotz aller möglichen Hindernisse erfolgreich durchlaufen konnte, ist sie am Ziel.